

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2014/15*

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

<b>PROF. DR. GERDA BAUMBACH</b>	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Freitag: 15.00-16.00 Uhr Mail: <a href="mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de">baumbach@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. INGE BAXMANN</b>	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Forschungsfreisemester Mail: <a href="mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de">baxmann@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. GÜNTHER HEEG</b> (Geschäftsführender Direktor)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Dienstag: 13.30-15.00 Uhr Mail: <a href="mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de">heeg@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI</b> (Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V., Studiendekan der Fakultät GKO)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 Mittwoch: 13.30-15.00 Uhr Mail: <a href="mailto:primavesi@uni-leipzig.de">primavesi@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. MARTINA BAKO</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS- Beauftragte)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr Mail: <a href="mailto:bako@rz.uni-leipzig.de">bako@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>DR. VERONIKA DARIAN</b> (wissenschaftliche Assistentin)	☎0341/97 30 406 Raum 106 Montag: 13.00-14.00 Uhr Mail: <a href="mailto:darian@rz.uni-leipzig.de">darian@rz.uni-leipzig.de</a>
<b>DR. JANINE SCHULZE</b> (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	☎0341/97 30 415 Raum 101 Montag: 15.00-16.00 Uhr Mail: <a href="mailto:janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de">janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de</a>
<b>DR. HANNA WALSDORF</b> Emmy Noether- Nachwuchsgruppenleiterin	☎ 0341/97 30 416 Donnerstag: 10.00-11.00 Uhr Mail: <a href="mailto:hanna.walsdorf@uni-leipzig.de">hanna.walsdorf@uni-leipzig.de</a>
<u>Sekretariat:</u> <b>CHRISTIANE RICHTER</b> (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	<a href="mailto:theaterw@uni-leipzig.de">theaterw@uni-leipzig.de</a> ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: <a href="mailto:richter@rz.uni-leipzig.de">richter@rz.uni-leipzig.de</a> Montag bis Freitag: 10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
<b>NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL</b>	☎0341/97 30 407 / Raum 110 <a href="mailto:nebenstelle-tw@uni-leipzig.de">nebenstelle-tw@uni-leipzig.de</a>
<b>FACHSCHAFTSRAT</b>	☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage Sprechstunden laut Aushang <a href="mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com">fsrtwleipzig@googlemail.com</a> <a href="http://twleipzig.blogspot.de/">http://twleipzig.blogspot.de/</a>

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

### ABKÜRZUNGEN

### RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 04.09.14

## EINFÜHRUNGSWOCHE

### Montag, 06.10.14

zentraler Einführungstag im Neuen Augusteum. Allgemeine Informationen über die Universität, das Studium, die Studiengänge und alle Fragen rund um das Studium. Vorgesehen ist eine Informationsstraße von 09.00-13.00 Uhr. Es werden jeweils mit einem Stand vertreten sein: die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademische Auslandsamt, das Career Center, das BAföG-Amt, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek, die LVB, die STIL-Mentoren der Fakultäten und der StudentInnenrat u.a. Zugleich werden zentrale Einführungsvorträge für Bachelorstudierende und Masterstudierende, die ihren Bachelor nicht an der Universität Leipzig absolviert haben, angeboten. Wichtig sind auch Informationen zum Auslandsstudium. Diese Vorträge werden in der Zeit 09.00-14.00 Uhr im Neuen Augusteum und im Hörsaalgebäude stattfinden. Außerdem stehen zentrale Vorträge der Universitätsbibliothek und des Universitätsrechenzentrums auf dem Programm, in denen die Neuimmatrikulierten alle erforderlichen Informationen zu den Angeboten, Dienstleistungen und Möglichkeiten dieser Einrichtungen erhalten und sich im Anschluss daran gleich elektronisch anmelden können.

### Mittwoch, 08.10.14

10.00-12.30 Uhr

Einführungsvortrag für Bachelor-Studierende Kernfach Theaterwissenschaft  
(Dr. Micha Braun/Sebastian Hauck)

13.00-14.00 Uhr

Einführungsvortrag für Master-Studierende Theaterwissenschaft sowie  
*Einführung in AlmaWeb*  
(Dr. Micha Braun/Sebastian Hauck)

danach (14.00 Uhr) **Institutsvorstellung**



Liebe Kommiliton\_innen und vor allem, liebe Erstis,

willkommen im neuen Semester, willkommen am Institut für Theaterwissenschaft an der Uni Leipzig.

Nach einem aufregenden Sommersemester, mit vielen kleineren Protestaktionen, einer großen Demo, der großartigen Sommerparty der Fakultät für Geschichte-, Kunst- und Orientwissenschaften (GKO) und der spannenden Besetzungszeit im Rektorat, möchten wir mit viel Energie ins neue Semester starten. Nicht nur der Protest verdient unsere Aufmerksamkeit, auch der 20. Geburtstag unseres Instituts und die Begrüßung der neuen Erstsemester.

Um euch, liebe Erstis gebührend willkommen zu heißen, laden wir euch ein am Mittwoch, den **8.10.14**, zum Einführungsvortrag für Bachelorstudierende ins Institut zu kommen, denn danach wartet eine Überraschung auf euch!

Wir, einige Studis und der Fachschaftsrat (FSR), haben etwas vorbereitet, um euch die ersten Tage im Studium und vielleicht auch in Leipzig zu verschönern.

Was genau der FSR ist, macht und machen soll, was er will und kann, erfahrt ihr bei der Institutsvorstellung, welche ebenfalls am genannten Mittwoch stattfindet.

Wir hoffen, euch zahlreich in Empfang nehmen zu können und freuen uns auf euch!

Bis dahin, ganz liebe Grüße!

Eure Kommiliton\_innen

Daja, Paul, Elias, Julia, Svenja, Luise, Torben, Anna-Maria, Laura, Ella, Jana, Martin und Elisa

PS: Für alle aktuellen Termine während der Erstiwoche und auch in Zukunft lest auf unserem Blog nach: <http://twleipzig.blogspot.de/>

Schreibt uns auch gerne eine Mail an [fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com), wenn ihr über alle Aktionen informiert werden wollt (Betreff: Ich will in den Ersti-Infomailverteiler).

# MODULEINSCHREIBUNG BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT

## WICHTIGE INFORMATION

Während die Moduleinschreibung für den Master Theaterwissenschaft bereits über AlmaWeb im WS 14/15 erfolgt, wird die Moduleinschreibung für den Bachelor Theaterwissenschaft noch nicht über AlmaWeb durchgeführt, sondern erst ab SoSe 2015.

*(Information nur für Bachelorstudierende)*

### Einschreibphase

#### in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor-Studierenden bitte eintragen.

#### *Studierende der höheren Fachsemester*

Vom Donnerstag, **02.10.14** bis Dienstag, **07.10.14** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

#### *Erstsemester Bachelor*

Mittwoch, **08.10.14** von **15.00-16.30 Uhr** (direkt nach den Einführungsveranstaltungen von 10.00-14.00 Uhr in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft sowie der Institutsvorstellung 14.00 Uhr)

### Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „**TOOL**“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung/>

**Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 01.10.14, 9.00 Uhr bis 08.10.14, 17.00 Uhr.** Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

#### Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

#### Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

#### Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> im September veröffentlicht werden.

### Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **09.10.14**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **09.10.14**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

### Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **09.10.14, 12.00-14.00 Uhr** sowie Freitag, **10.10.14 jeweils 10.00-12.00 Uhr** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft.

### Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Dienstag, **14.10.14** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2014/15

Zeitraum	01.10.2014	31.03.2015
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>vom 13.10.2014</b>	Montag
	<b>bis 07.02.2015</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	15.10.14	Mittwoch
Reformationstag	31.10.14 (Freitag)	vorlesungsfrei
Bußtag	19.11.14 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.14 (Dienstag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 21.12.14 bis 04.01.2015	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	08.01.2015	Donnerstag

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Fachschaftsrat	5
-	Moduleinschreibung Bachelor zum WS 2014/15	6
-	Termine	7
-	<b>Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>9</b>
-	<b>Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>22</b>
	<b>Neu: Moduleinschreibung Master über <u>AlmaWeb</u></b>	
-	<b>Veranstaltungen im Promotionsstudiengang, Postdoc Theaterwissenschaft</b>	<b>38</b>
-	<b>Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</b>	<b>38</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	39
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	46
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	47
-	Videothek	47
-	Theaterprogrammheft-Archiv	48
-	Adressen und Telefonnummern	49
-	Raum/Zeitplan	



**Basismodul (03-TWL-0102)**

**Theoriefelder und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung 1

**FEST UND THEATER**

Mittwoch

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Vorlesung behandelt Wechselbeziehungen von Fest und Theater in exemplarischen Phasen vor allem der europäischen Kultur- und Theatergeschichte. Von den Theaterfesten der Antike und den religiösen Spektakeln des Mittelalters über den Karneval und die höfischen Feste des Barock bis hin zu den (post)modernen Spielarten Performance, Event und Festival reicht die Inszenierung von Momenten der Überschreitung, die ebenso betrachtet werden soll wie die Konstitution und Bestätigung von Gemeinschaft im Fest. Dazu ist ein erweiterter Theaterbegriff erforderlich, um die vielfältigen Verknüpfungen von theatralen, religiösen, anthropologischen, ökonomischen und politischen Aspekten kultureller Praxis zu begreifen. Gleichwohl bleibt zu unterscheiden zwischen spezifisch theatralen Formen und rituellen oder zeremoniellen Handlungen sowie schließlich Veranstaltungen, die vor allem der Unterhaltung und kommerziellen Zwecken dienen. Trotz seiner strukturellen Verwandtschaft mit dem Fest ist Theater an Formen des Spiels gebunden, die sich als solche reflektieren und dem Publikum eine eher indirekte, vermittelte Teilnahme ermöglichen.

Aufschlussreich für die Analyse der Parallelen und Differenzen zwischen konkreten Formen von Fest und Theater ist u.a. Victor Turners Unterscheidung zwischen *liminalen* (verbindlichen, transformativen Prozessen, denen die meisten Rituale und Feste zuzuordnen sind) und *liminoiden* Phänomenen (Strukturen von Spiel und Fiktion, wie sie in Kunst und Theater begegnen) – aber nicht als kategorische Trennung, sondern im Sinne vielfältiger Übergänge. Dem entspricht auch Richard Schechners theateranthropologische Anwendung dieser Polarität auf verschiedene Formen ritueller und theatraler Ereignisse. In der Einbeziehung dieser und anderer methodisch fruchtbarer Theorien und Modelle sollen exemplarische Zugänge zu einzelnen Epochen und deren Fest- und Theaterkulturen eröffnet werden. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Ethnologie-Vorlesung *Religion, Ritual und Performance* von Prof. Dr. Ursula Rao statt.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung 2

**INSZENIERUNG UND AUFFÜHRUNG.**

**THEATERWISSENSCHAFTLICHE BEGRIFFE UND ANALYSEFORMEN**

Dienstag

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die kritische Reflexion grundlegender Begriffe und Methoden ist, wie in anderen kunst- und kulturwissenschaftlichen Fächern auch, ein wesentlicher Bestandteil der Theaterwissenschaft. Die Entwicklung von fachspezifischen Fragestellungen zeigt sich exemplarisch an den Begriffen *Inszenierung* und *Aufführung*, wie es die Vorlesung in theoretischer und historischer Perspektive erörtern wird. Während die Praxis des Inszenierens nach heutigem Verständnis alle Prozesse umfasst, die zur Konzeption, Einübung und Gestaltung szenischer Vorgänge und Ereignisse beitragen, wird unter *Aufführung* zumeist im engeren Sinne die Wiedergabe eines dramatischen Werkes verstanden, d.h. die Umsetzung der schriftlich fixierten (Wechsel-)Rede fiktiver Figuren in ein körperliches Agieren von Schauspielern, die auch das Verhalten dieser Figuren *darstellen*, mit den Mitteln der Stimme, der körperlichen Bewegung, der Gestik und Mimik mehr oder weniger realistisch ausgestalten. Diese noch von der Tradition des bürgerlichen Theaters seit dem 18. Jahrhundert bedingte Auffassung wird im Kontext eines breiteren Spektrums theatraler Praktiken und Formen zu erweitern sein, die das Theater in früheren Epochen ebenso wie in anderen, außereuropäischen Kulturen geprägt haben. Der auch von den Avantgarden des 20. Jahrhunderts vorangetriebene Bedeutungswandel der Begriffe *Inszenierung* und *Aufführung* entspricht der historischen Entwicklung und Veränderung kultureller Praktiken. Den damit verbundenen Fragestellungen und Problemen wird die Vorlesung anhand von theoretischen Positionen und aktuellen Theaterproduktionen nachgehen. Im Rahmen der Veranstaltung werden (u.a. beim Festival euro-szene) einige Aufführungen besucht und gemeinsam analysiert. Dafür wird auch die Teilnahme an der begleitend angebotenen Übung dringend empfohlen.

Marcus Quent, B.A.

Übung zur Vorlesung:

**INSZENIERUNG UND AUFFÜHRUNG.**

**THEATERWISSENSCHAFTLICHE BEGRIFFE UND ANALYSEFORMEN**

Mittwoch

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Übung dient zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung *Inszenierung und Aufführung* und einer Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Textlektüre. Durch aktive Mitarbeit können die Studierenden ihre eigenen Fragestellungen und Anregungen einbringen. Schwerpunktmäßig sollen Grundlagen der Analyse von Aufführungen bzw. Inszenierungen besprochen und exemplarisch der Umgang mit Begriffen, Theoriefeldern und Methoden der Theaterwissenschaft geübt werden. Begleitend werden bei Bedarf auch Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)**  
**Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte**  
**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung und Seminar (4 stündig) unter Beteiligung von Merle Nümann, Ingo Rekatzy, Mechthild Gallwas, Maria Koch, Ronja Flick, Theresa Eisele und Charlotte Gschwandtner

**THEATER-EPISTEME UND WISSENSSYSTEME: RADIKALE HISTORISIERUNG?**

Vorlesung	Mittwoch	11.00-13.00 Uhr	GSH, Hörsaal 301
Seminar	Mittwoch	15.00-17.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Modul bietet unter den Leitfragen nach der Genese von ›Wissen‹ und dem Verhältnis unterschiedlicher Wissensformationen die Möglichkeit des exemplarischen Überblicks zur Theatergeschichtsforschung für Themenbereiche aus Mittelalter, Früher Neuzeit, 17./18. Jahrhundert, frühem 20. und 21. Jahrhundert. Um uns hier und heute im Verhältnis zum bisher anerkannten Wissen zu positionieren, ist vom Absoluten Abschied zu nehmen, ist das jeweils repräsentative Wissenssystem durch parallel existierende zu komplementieren, ist die konsequente Relativierung / Historisierung (auch der eigenen Position) zu vollziehen. Dem kommt ein Behandeln von Kulturen als Kommunikationsgefüge ineinander greifender und aufeinander reagierender epistemischer Strukturen und Traditionstränge entgegen, eine Methodik, die dem experimentellen Erkenntnisinstrument des Theatergefüges entspricht.

Die Methode des Historisierens eröffnet den Blick auf verschiedene Perspektiven gegenüber der Relation von Wissen und Theater: die Befragung des Wissens *über* Theater, die Legitimation bestimmten Wissens und bestimmter Praktiken *als* Theater sowie die Frage nach Wissen *von* Theater. Diese Wissensformen in Bezug auf Theater weisen keine Übereinstimmung auf, sondern erhebliche Divergenzen. Anders gesagt, es handelt sich um die kritische Reflexion des Theater-Begriffs und Theatergeschichtsbildes in der *Longue durée*.

Das innovative Format des Moduls ermöglicht es, ein Forschungsfeld in größeren Zusammenhängen kennenzulernen und sich in verschiedene Beispiele (mit Wahlmöglichkeiten) einzuarbeiten, um Theatergeschichtskennntnisse zu erwerben. Die methodisch-theoretischen Leitfragen bilden die Klammer und Grundlage für die exemplarische Auseinandersetzung. Die Vorlesung (mit seminaristischen Anteilen) und das Seminar, die nur zusammen belegt werden können, werden gemeinsam mit einer Gruppe von NachwuchswissenschaftlerInnen bestritten.

Die jeweils größere Zusammenhänge erhellenden Beispielfälle setzen sich – als »kleine Erzählungen« von europäischem Theater – mit den folgenden Fragen auseinander: mit der Legendenbildung der älteren Theatergeschichtsschreibung um Friederike Caroline Neuber und dem angeblichen »Beginn« deutschen Theaters im 18. Jahrhundert; mit den religiösen Kämpfen um Theater in den 1690er Jahren und der daraus hervorgehenden Legitimation bürgerlichen Theaters am Exempel der Hamburger Oper am Gänsemarkt als erstem kontinuierlich bespielten Theater im deutschsprachigen Raum; mit dem Einfluss des maßgeblichen italienisch-französischen Theaterreformers Luigi Riccoboni auf Johann Christoph Gottscheds Unternehmungen für eine »verbesserte Schaubühne«; mit der Wieder- und Neuerfindung artifizieller Schauspieler-Praktiken, eben jener, die im Prozess der ›Reinigung‹ von Theater marginalisiert wurden, an den Beispielen von V. E. Meyerholds *uslovnij teatr* und von Herbert Fritschs »souveränem Schauspieler«; mit der »Strukturfigur« als mythischer Prototypfigur von Masken-Figuren der traditionellen Schauspielkunst,

der Vermittlerin eines Wissens der Erfahrung, Erinnerung und Imagination; mit dem Fall der Strukturfigur Pedro/Juan im iberischen Raum zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit; mit dem außerordentlich unterschiedlich überlieferten Tanz der *Morescha* als Ausdruck der höchst widersprüchlichen Relation von historisch-kulturellen Variationen und strukturellen Konstanten sowie der Bindung von Wissen an Leibesbewegung und dessen Verwurzelung in einer mythischen Matrix.

**Am 15. 10.** werden in der **Vorlesung** die Leitfragen sowie die Gesamtfragestellung erläutert, im **Seminar** findet die Vorbesprechung der Arbeitsweise, die Themenvergabe und die Erläuterung der Prüfungsleistungen statt. **Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist unbedingt erforderlich.**

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)**

**Theater/Anthropologie**

**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg

**WIEDERHOLUNG UND ÜBERSCHREITUNG**

**THEATER – GESCHICHTE – TRANSKULTURELLE GEMEINSCHAFT**

Vorlesung	Dienstag	11.00-13.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16
Seminar	Montag	17.00-19.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene des Theaters wie die der Theater-Geschichtsschreibung ist der Schauplatz der Wiederholung. „Die Wiederholung“ schreibt Søren Kierkegaard in seiner gleichnamigen Abhandlung von 1843, „ist die neue philosophische Kategorie, die es zu entdecken gilt.“ Das Aktuelle der Wiederholung, das haben Walter Benjamin und Gilles Deleuze hervorgehoben, liegt paradoxerweise in ihrem Misslingen: dem Verfehlen des ursprünglichen Ereignisses. Die Bewegung zurück, die das Einstige erinnernd restaurieren und bewahren will, wird durch das Scheitern der Restaurationsbewegung in die Gegenwart und über sie hinaus getrieben. Der Wiederholung des Vergangenen ist daher die Überschreitung des Gegenwärtigen immanent. Die Wiederholung, so Kierkegaard, ist ein Erinnern „nach vorwärts“, auf Zukünftiges hin.

Vorlesung und Seminar entfalten den Zusammenhang von Wiederholung, Geschichte und Theater, indem sie die Theatralität und Historizität der Wiederholung, das „Theater der Wiederholung“, exponieren. Dabei widmen sie dem Begriff der Szene und der Geste besondere Aufmerksamkeit. Von hier aus fokussieren sie historische und zeitgenössische Theaterpraktiken und fragen nach den Darstellungsformen von Theaterwissenschaft als historischer Wissenschaft. Beides geschieht im Blick auf die kulturellen Phantasmen, denen Theater und Wissenschaft zuarbeiten bzw. an denen sie sich kritisch abarbeiten. Die Geste der Überschreitung in der Szene der Wiederholung zielt auf die Dekonstruktion des Fundamentalismus, der den kulturellen Phantasmen inhärent ist und weist auf die Möglichkeit transkultureller Gemeinschaft.

Vorlesung und Seminar stehen in einem intensiven Zusammenhang. Die Vorlesung entwickelt überwiegend die theoretischen Argumentationsfiguren, im Seminar steht die Beschäftigung mit exemplarischen Formen theatraler Wiederholung und Überschreitung im Vordergrund. Beide können im Bachelorstudiengang nur zusammen belegt werden. Im Masterstudiengang kann das Seminar als Vertiefungsmodul 1 Theater/Anthropologie (Forschungsseminar) belegt werden.

**Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)**

**Intermedialität und Medienwissen**

**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg

**WIEDERHOLUNG UND ÜBERSCHREITUNG**

**THEATER – GESCHICHTE – TRANSKULTURELLE GEMEINSCHAFT**

Vorlesung    Dienstag                                    11.00-13.00 Uhr                                    Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene des Theaters wie die der Theater-Geschichtsschreibung ist der Schauplatz der Wiederholung. „Die Wiederholung“ schreibt Søren Kierkegaard in seiner gleichnamigen Abhandlung von 1843, „ist die neue philosophische Kategorie, die es zu entdecken gilt.“ Das Aktuelle der Wiederholung, das haben Walter Benjamin und Gilles Deleuze hervorgehoben, liegt paradoxerweise in ihrem Misslingen: dem Verfehlen des ursprünglichen Ereignisses. Die Bewegung zurück, die das Einstige erinnernd restaurieren und bewahren will, wird durch das Scheitern der Restaurationsbewegung in die Gegenwart und über sie hinaus getrieben. Der Wiederholung des Vergangenen ist daher die Überschreitung des Gegenwärtigen immanent. Die Wiederholung, so Kierkegaard, ist ein Erinnern „nach vorwärts“, auf Zukünftiges hin.

Vorlesung und Seminar entfalten den Zusammenhang von Wiederholung, Geschichte und Theater, indem sie die Theatralität und Historizität der Wiederholung, das „Theater der Wiederholung“, exponieren. Dabei widmen sie dem Begriff der Szene und der Geste besondere Aufmerksamkeit. Von hier aus fokussieren sie historische und zeitgenössische Theaterpraktiken und fragen nach den Darstellungsformen von Theaterwissenschaft als historischer Wissenschaft. Beides geschieht im Blick auf die kulturellen Phantasmen, denen Theater und Wissenschaft zuarbeiten bzw. an denen sie sich kritisch abarbeiten. Die Geste der Überschreitung in der Szene der Wiederholung zielt auf die Dekonstruktion des Fundamentalismus, der den kulturellen Phantasmen inhärent ist und weist auf die Möglichkeit transkultureller Gemeinschaft.

Jeanne Bindernagel

Seminar

**THEATERFORSCHUNG ALS BEITRAG ZUR MEDIENTHEORIE. THEATRALE VERFAHREN IN THOMAS HARLANS ROMANEN, FILMEN, ARCHIVPROJEKTEN UND DRAMENTEXTEN**

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

kurzes Einführungstreffen: Donnerstag, 16.10.14, 10.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block I: Freitag, 07.11.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block II: Freitag, 21.11.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block III: Freitag, 12.12.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Werk Thomas Harlans gilt es für die geistes- und kunstwissenschaftliche Forschung noch weitgehend zu entdecken. Seine Spielfilme und Dokumentationen, ebenso wie seine Romane, Dramentexte und Theaterinszenierungen fanden seit seinem Tod im Jahr 2010 zumeist unter dem Schlagwort der Nachkommenschaft, der Aufarbeitung einer vom Nationalsozialismus bestimmten Familiengeschichte Erwähnung – denn Thomas ist der Sohn von Hitlers Propagandaregisseur Veit. Doch vielmehr ist Thomas Harlan ein gegenwärtig relevanter Geschichtstheoretiker, der für die von ihm erschlossenen Quellen aus den Giftschränken europäischer Archive zu den Verbrechen des Zweiten Weltkrieges eine künstlerische Auseinandersetzung sucht. Harlans Arbeiten wollen die

Konfrontation mit einer historischen Wahrheit, die ihnen die Sprache verschlägt und die erst über den Umweg ihrer Inszenierung verhandelbar wird. Die dabei oftmals dem Theater entlehnten Techniken des Erzählens, des Erscheinen-lassens und des Verdeckens einer Geschichtlichkeit von Gegenwart sollen Thema des Seminars sein. Hieran lässt sich ebenso grundlegend die transmediale Verfasstheit verschiedener Kunstformen unter besonderer Berücksichtigung von deren Theatralität untersuchen, wofür ausgewählte philosophische und medientheoretische Positionen zur gemeinsamen Lektüre stehen.

Dr. Micha Braun

Seminar

**TEATR NEVOZMOŽNIJ / TEATR NIEMOŻLIWY – EIN UNERHÖRTES THEATER**

**BEISPIELE INOFFIZIELLER UND ALTERNATIVER AKTIONS- UND PERFORMANCE-KUNST AUS DEM OSTEN EUROPAS, 1960-1990**

Donnerstag

09.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Parallel und doch mit entscheidenden Differenzen entwickelten sich in den 1960er und '70er Jahren in den USA und Westeuropa ebenso wie in den Staaten des Ostblocks performative Aktionsformen und theatrale Ausdrucksweisen, die die Wahrnehmung von und den Diskurs über die darstellenden wie bildenden Künste nachhaltig veränderten. Als gemeinsames Interesse kann die Hinterfragung von Form und Funktion von Kunst und Werk durch ephemere, prozessuale und meist akteurs- bzw. körpergebundene Aktionsformen angesehen werden. Zugleich jedoch lebten und arbeiteten die offiziellen wie die inoffiziellen Künstler in den sozialistisch regierten Ländern unter spezifischen ökonomischen, sozialen und ästhetischen Bedingungen der Kunstproduktion, -kritik und -rezeption, was ein besonderes Verständnis der Darstellung und des Einsatzes von Körpern und Gesten mit sich brachte.

Im Seminar wird es anhand von Beispielen aus Polen, der Sowjetunion, Jugoslawien und der Tschechoslowakei darum gehen, die Spezifika solcher ostmitteleuropäischer Performance Arts herauszuarbeiten und sie zugleich in einen größeren kulturgeschichtlichen Kontext einzubetten.

Dr. Janine Schulze

Seminar

**FESTE/TANZEN – INSZENIERUNGEN VON KÖRPER UND GESCHLECHT IN TANZ- UND FESTKULTUR (16.-18.JH., SCHWERPUNKT SACHSEN)**

Dienstag

09.00-11.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Tanzgeschichte Sachsens bezeugt anhand vielfältigster Dokumente bereits seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine ausgeprägte Festkultur am Dresdner Hofe. Mit pompösen Umzügen durch die Stadt, integrierten Turnieren und Ballettaufführungen demonstrierte der Fürst seine Macht, zeugte von der Harmonie seines Landes und verwies auf die Wehrfähigkeit seines Hofstaates. Diese Feste sowie theatrale Ereignisse wurden seit 1560 (Gründung der Kunstkammer durch August von Sachsen) akribisch dokumentiert. Dennoch finden sich kaum tanz- oder theaterwissenschaftliche Auseinandersetzungen damit. Und selbst geschichtswissenschaftliche Publikationen sind rar. Trotz bzw. gerade wegen der mangelnden Literatur- und Forschungslage, werden die am sächsischen Hof über drei Jahrhunderte statt gefundenen Inszenierungen von Tanz, aber auch von Körpern in einem gesellschaftlich bis politischen Kontext, das Zentrum unserer Analysen bilden.

Insbesondere die Inszenierungen von geschlechtlicher Differenz und ihr sichtbar werden/sichtbar machen über Körperpraktiken werden im Fokus des Interesses stehen. Wer welche Rollen spielen, wer mit wem auf der Bühne stehen durfte, wer von wem wie betrachtet wurde, wer sich wo und mit wem zeigen durfte und wie sich diese Vorgaben unter der zunehmenden Professionalisierung des Tanzes änderten, scheint innerhalb Europas ganz unterschiedlich geregelt gewesen zu sein.

Wie aber sah dies am Hofe zu Sachsen aus? Wo finden wir Informationen hierüber?

Neben der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur, sollen vor allem die Suche nach Wissen und die sich hieraus immer neu generierenden (tanz- und genderspezifischen) Fragestellungen Zeit und Raum einnehmen. In gemeinsamen Rechtersitzungen wollen wir versuchen, die in der gemeinsamen Lektüre ausgemachten Leerstellen „zu füllen“, Fragen zu formulieren und Antworten zu finden. Das recherchierte Material und die Sammlung von Fragen sollen allen Teilnehmenden am Ende als „Datenbank“ zum Thema Tanz, Körper, Gender in Sachsen vom 16. bis 18. Jahrhundert zur Verfügung stehen.

Dr. Hanna Walsdorf

Seminar

**MUSIK/THEATER: JEAN-PHILIPPE RAMEAU**

Dienstag

15.00-17.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

**Teilnahmebeschränkung:**

15 Teilnehmer aus BA Theaterwissenschaft

10 Teilnehmer aus BA Musikwissenschaft

Nationen, Götter, edle Wilde: Neben Fragen der Sujetwahl und der narrativen Struktur verschiedener Musiktheaterformate im Werk Jean-Philippe Rameaus (1683–1764) wird in diesem repertoirekundlichen Seminar vor allem das Verhältnis von Musik und Choreographie in seiner theatralen Rahmung thematisiert. Anhand ausgewählter Beispiele – von der Tragédie lyrique *Hippolyte et Aricie* (1733) über verschiedene Ballettgattungen bis zur Comédie lyrique *Les Paladins* (1760) – werden die Grundlagen des spätbarocken Theatertanzes sowie spezielle choreomusikalische Analyseverfahren vorgestellt und erprobt. Dabei sollen jeweils auch die historischen Spezifika und diskursiven Kontexte der Produktionen aus musik- und theater-/tanzwissenschaftlicher Perspektive erläutert und diskutiert werden.

Gute Französischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung für die Teilnahme.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Historizität**

**modulverantwortlich: Dr. Corinna Kirschstein**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar

**THEATER UND PIETISMUS**

Blocktermin: erste Januarhälfte 2015, genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Einführungstermin: Mittwoch, **15.10.14, 17.00 Uhr**, Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Verdikt einer umfassenden „Kunstfeindlichkeit“ haftet dem Pietismus an – in Halle ist er (wenn auch auf begrenztem Raum) für eines der rigidesten Theaterverbote der Geschichte berichtigt. In der theaterhistorischen Forschung bislang kaum beachtet ist jedoch der Einfluss seiner Forderung nach einer „Reformation“ der Lebensführung. Das pietistische Bestreben, das alltägliche Leben in einer Phase gesellschaftlicher Instabilität um 1700 neu zu ordnen und zu regulieren, umfasste alle Stände. Als Luxus, Genuss und Müßiggang wurden nicht zuletzt theatrale Praktiken diskreditiert, die das gesellschaftliche Zusammenleben geregelt hatten: Sei es die in Hofpräzeptistik und Ceremonial-Literatur geforderte offene Repräsentation, seien es Festpraktiken. Neben theatralen Praktiken der sozialen Interaktion soll auch das Verhältnis einzelner Pietisten zur künstlerischen Praxis differenziert betrachtet und im Umkehrschluss nach der „Theatralität“ pietistischer Frömmigkeitspraxis gefragt werden.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)**

**Historische Anthropologie**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

Seminar

**ALAIN PLATEL: EXISTENTIELLE VERZWEIFLUNG UND WÜRDE**

Donnerstag                      11.00 – 13.00                      Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht

Dienstag                              19.00-21.00                      Hörsaal, Ritterstraße 16

**Die Videosicht ist obligatorisch!**

Die Kunst, die Schönheit ist ohne Spuren des beschädigten Lebens für Alain Platel nicht zu haben und nicht zu denken, denn beide Seiten laden einander mit Bedeutung und Wahrheit auf. Bis heute ist Platels Theater von seinem ersten Beruf geprägt. Der ausgebildete Heilpädagoge und Psychologe arbeitete mit körperlich oder geistig ‚Behinderten‘ und lernte von diesen, dass die Wirklichkeit der mehr oder weniger Gesunden nur eine von vielen Möglichkeiten ist. Das Geordnete und das Disparate sind die Pole, Metaphern des Absoluten, zwischen denen sich Platels auf Wahrnehmung



und Differenzierung beruhendes Universum entfaltet. Erbarmen ist für ihn dabei ganz im Sinne des Dalai Lama der Radikalismus unserer Zeit! In seinen früheren Werken stellte Platel Menschen in ihren sozial-politischen Kontext, kreierte Figuren, die direkt von der Straße hätten kommen können wie in Bernadetje (1996) und in Allemaal Indiaan (1999). Mittlerweile teilen seine virtuoson Tänzer/Innen Gemeinschaft, Gemeinde, Kommunion, Intimität, indem sie ihr Inneres nach außen stülpen, um ihre existenziellen Beweggründe für den Zuschauer transparent, bzw. erfassbar zu machen, so in Wolf (2003), vsprs (2006), pitié! (2008), Out of context – for Pina (2010) und in Tauberbach (2014), der diesjährigen Eröffnung des Festivals euro-scene Leipzig. Mit entsprechenden theoretischen Ansätzen werden die angegebenen Werke analysiert und im Sinne Platels eine Schule des Sehens etabliert. Unumgänglich ist hierfür die ständige Anwesenheit!

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)**

**Historische Anthropologie**

**modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Janine Schulze

Seminar

**„I AM NOT WHAT I AM“: SHAKESPEARES OTHELLO ALS BALLETT (IN KOOPERATION MIT DEM LEIPZIGER BALLETT, ZUR NEUPRODUKTION DES LEIPZIGER BALLETT, CHOREOGRAPHIE MARIO SCHRÖDER)**

Montag

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

**Teilnehmerbeschränkung: 15**

Zu Ehren von William Shakespeares 450. Geburtstag werden Mario Schröder und das Leipziger Ballett den „Othello“ choreographieren. Als Premierentermin steht der 13. Februar 2014 fest.

Die Veranstaltung nimmt dies zum einen zum Anlass, sich mit dem Stoff (theater- und stückgeschichtlicher Hintergrund) und seinen vielfältigen Inszenierungen (in Theater, Film – aber vor allem Tanz) auseinander zu setzen. Zum anderen werden die choreographische Praxis und die Bewegungsästhetik Mario Schröders im Mittelpunkt von gemeinsamen Analysen stehen. Schröders Choreographien umfassen ein breites Spektrum, sowohl im Hinblick auf die gewählten Thematiken als auch auf deren Umsetzungen: mal orientiert am Handlungsballett, mal symphonisch bis formal.

Die theoretischen Auseinandersetzungen werden in engem Dialog mit der sich parallel dazu zeitlich entwickelnden Bühnenproduktion stehen. Geplant sind Gespräche mit Mario Schröder und anderen an der Produktion beteiligten Personen, Probenbesuche sowie die Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit unterstützende Aktionen (die derzeit aber im Einzelnen noch verhandelt werden).

Die Zahl der Teilnehmenden ist für dieses Modul auf 15 Personen beschränkt, um eine intensive Zusammenarbeit untereinander aber vor allem mit dem Leipzig Ballett zu ermöglichen. Sollten Sie sich für dieses Modul entscheiden, so wird vorausgesetzt, dass Sie regelmäßig und aktiv an den Sitzungen teilnehmen und Sie darüber hinaus die zeitliche Kapazität mitbringen, auch zusätzliche Termine, über die wöchentlichen Sitzungen hinaus, zu ermöglichen.

Frei gehalten werden sollten in jedem Fall schon einmal der 19.01.15 („Blue Monday“ – Leipziger Ballett, 18.00 bis 19.00 Uhr), der 28.01.15 (Ballett-Werkstatt, 17.45 bis 19.45 Uhr) sowie der 12.02.15 (Generalprobe Othello, 18.00). Weitere Termine werden folgen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)**

**Historische Anthropologie**

**modulverantwortlich: Dr. Anke Charton**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Anke Charton

**« PAR UN MÉLANGE D'EFFET PHYSIQUE NON ENCORE EXPLIQUÉ JUSQU'ICI » :**  
**ANTHROPOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU GESANG UND ERZÄHLEN**

Blockseminar

Termine: Fr., 24. 10., 15-18h, Seminarraum, Ritterstraße 16

Sa., 25.10., 10-14h, Seminarraum, Ritterstraße 16

Fr., 21.11., 15-18h, Hörsaal, Ritterstraße 16

Sa., 22.11., 10-14h, Hörsaal, Ritterstraße 16

Termin für die mündliche Prüfung im Dez. oder Jan. Nähere Informationen via Moodle ab September.

„Viele dieser Töne sind nicht nur sehr schön, sondern produzieren eine gewisse klangliche und magnetische Schwingung, die, so glaube ich, durch eine bislang noch nicht erklärte Mischung physikalischer Effekte sich mit der Geschwindigkeit eines Blitzschlags der Seelen der Zuschauer bemächtigt.“ (Stendhal, La vie de Rossini (1923, II: 142)

Wenn Stendhal zu Beginn des 19. Jahrhunderts versucht, die Stimme der Sängerin Giuditta Pasta (1797-1865) und ihre Wirkung zu erklären, unterstellt er nichts weniger als ein Naturgesetz. Andere Naturgesetze scheint Pasta aufzuheben, wenn sie etwa 1826 in London für alle Opernhauptrollen – männliche und weibliche – engagiert wird.

Pasta, bekannt vor allen Dingen als Sängerschauspielerin, steht in der Schnittmenge verschiedener Diskurse: Wie verhält sich Gesangsstimme zum Schauspielen und zum Körper? Was hat es mit dem „Schauspielen in der Oper“ auf sich und inwiefern ist Stimme ein Darstellungsmodus? Was für eine Art von Erzählen ermöglicht und impliziert Gesang als Duktus? Wie gehören Musik und Theater zusammen, bzw. woher kommt die Idee, dass sie, etwa als Sprech- und Musiktheater, trennbar seien?

Ausgehend vom europäischen Kunstgesang um 1800 versucht das Seminar eine Ebene zu erschließen, auf der über Formen von Darstellung nachgedacht werden kann. Zentrale Konzepte werden u.a. Maske, Gender und Leib sein.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**24. EURO-SCENE: TRANSIT**

Blockseminar

Freitag (1x Samstag) 13.30-18.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: **10.10.**, weitere Termine: 17.10., 24.10. und 25.10. (Samstag)

Ende: **Donnerstag, 13.11., 14.00-18.00 (ausnahmsweise im Seminarraum)**

Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche: 04.11.- 09.11.2014

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: **12.12.2014!**

**Anwesenheitspflicht!**

Das diesjährige Motto **TRANSIT** will sich verstanden wissen als Metapher für Schwebezustände unterschiedlichster Art. Transit bezeichnet aber auch die szenischen Zwischenräume von Theater und Tanz, Bildender Kunst, Musik und Performance. In den eingeladenen Gastspielen geht es nicht nur um gesellschaftliche Umbruchsituationen und Schicksale, sondern auch um den Grenzbereich zwischen Leben und Tod. Der einzigartige Alain Platel eröffnet das Festival mit *Tauberbach*, Frédéric Flamand beendet es mit *Orphée et Euridice*. Dazwischen gibt es noch Unbekanntes und bereits Bekanntes in unterschiedlichsten Formaten aus Ost und West. So trifft das Albanische Tanztheater auf die Familie Flöz aus Berlin. Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit Video-, und Textmaterialien theoretisch vor, ebenso Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche wie für das Rahmenprogramm. Es ist auch **für Erstsemester** geeignet.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**PETITION WALK**

Blockseminar (begrenzte Teilnehmerzahl)

Donnerstag 15.00-20.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

**Vorbereitung und Auswahl der Teilnehmer/Innen am 09.10. 15.00h**

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10., 30.10.

Erste Präsentation **Petition Walk** 01.11.2014 (Beitrag zum Symposium **Das Theater der**

**Wiederholung** 30.10.-01.11.2014), weitere Präsentationen wie die Abschlussbesprechung werden noch bekannt gegeben. Abgabetermin der Projektarbeiten: **05.12.2014**

**Anwesenheitspflicht!**

Nach eingehender Analyse und Auswahl expliziter Petitionen wird eine genaue Choreografie für den Petition Walk zu bestimmten Denkmälern Leipzigs erarbeitet und praktisch umgesetzt. Voraussetzungen hierfür sind eine gute vernehmbare Sprech- bzw. Gesangsstimme wie eine gute Körperspannung, bzw. tänzerische Qualitäten. Erwünscht ist auch das Spielen eines (tragbaren) Instruments. Bitte für den **09.10.** eine selbst ausgewählte, sprachlich, musikalisch oder tänzerisch vorbereitete Petition mitbringen.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

**Szenisches Projekt**

**JANEZ JANŠA (Ljubljana)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

**SZENISCHES PROJEKT MIT JANEZ JANŠA – WS 14/15**

The intention of the workshop is to develop creative approach to history. Re-enactments became extremely important practice, which reflect our relation to historical events as well as to history of performance. In last decade we witnessed enormous number of performances that re-enacted important events and art works. Being myself very busy with the issue of reconstructions (I prefer that term more than re-enactments) I can propose to participants reflection of problems you encounter working on reconstructions.

Instead of working on a historical event, the participants are invited to invent an event in the past (distant at least 30 years) that they might reconstruct through various approaches.

The participants work on creating evidence of an event in the past that didn't take place. The evidence can consist of media material (announcements, reviews, interviews, photos...), found documents (posters, tickets, audio and video recording...), letters, interviews with witnesses, police reports, transcriptions of public debates...

The aim of the workshop is to show how history is constructed by creating forged evidence. The evidence should be created in convincing manner, so anyone who would look at the collection of evidence would become at least curious in the presented event, if not completely taken by the evidence.

The work will contain both imagination in history as well as research in historical period. The participants will learn through their own research about history of performance in very practical way. They will create non-existing event and the presentation of evidence on that event will become new performative format, which might be combination of documentary theatre, reenactment, lecture performance or non-academic lecture.

Janez Janša, geboren 1964 als Emil Hrvatin, ist ein slowenischer Performance-Künstler und –Theoretiker. Er studierte Soziologie und Theaterregie an der Universität Ljubljana und Performance Theorie an der Universität Antwerpen. Von 1999 bis 2006 war er Herausgeber und Chefredakteur von MASKA, einem zweisprachigen (Englisch/Slowenisch) Magazin für performative Künste sowie Direktor des gleichnamigen Instituts für Publikation, Produktion und Bildung. Seit Beginn der 90er Jahre tritt er mit zahlreichen performativen und installativen Projekten sowie Vorträgen international in Erscheinung. Seine Arbeiten und sein Interesse gelten der Politik von Geschichte und Erinnerung in künstlerischen Rekonstruktionen und Re-Performances. Auf diesem Gebiet gilt er als einer der renommiertesten und gefragtesten Künstler und Theoretiker europaweit und darüber hinaus. Im Rahmen seiner künstlerischen Gastdozentur am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig wird er neben dem szenischen Projekt bei dem Symposium „Das Theater der Wiederholung“ vom 30.10.-1.11.2014 im Theater der jungen Welt die Keynote-Speech halten.

Das Projekt beinhaltet neben Recherche-Arbeiten im Vorfeld einen Workshop in der Woche vom **3.11.-7.11.2014** sowie eine abschließende Präsentation. Nähere Angaben zur Vorbereitung sollen Ende September/Anfang Oktober mittels einer Skype-Session mit den Teilnehmenden und Janez Janša erfolgen. Das Projekt wird in englischer Sprache durchgeführt.

**Anmeldungen** bitte **bis zum 26.9.2014** per Mail an Frau Richter.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

**Szenisches Projekt**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (**unbenotet**)

Dr. Martina Bako

**PETITION WALK**

Blockseminar (begrenzte Teilnehmerzahl)

Donnerstag 15.00-20.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

**Vorbesprechung und Auswahl der Teilnehmer/Innen am 09.10. 15.00h**

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10., 30.10.

Erste Präsentation **Petition Walk** 01.11.2014 (Beitrag zum Symposium **Das Theater der**

**Wiederholung** 30.10.-01.11.2014), weitere Präsentationen wie die Abschlussbesprechung werden noch bekannt gegeben.

Nach eingehender Analyse und Auswahl expliziter Petitionen wird eine genaue Choreografie für den Petition Walk zu bestimmten Denkmälern Leipzigs erarbeitet und praktisch umgesetzt. Voraussetzungen hierfür sind eine gute vernehmbare Sprech- bzw. Gesangsstimme wie eine gute Körperspannung, bzw. tänzerische Qualitäten. Erwünscht ist auch das Spielen eines (tragbaren) Instruments. Bitte für den **09.10.** eine selbst ausgewählte, sprachlich, musikalisch oder tänzerisch vorbereitete Petition mitbringen.

NEU!!! NEU!!! NEU!!!

EINFÜHRUNG ALMAWEB ZUM WINTERSEMESTER 2014/15

Der **Masterstudiengang** Theaterwissenschaft wird ab dem Wintersemester über AlmaWeb verwaltet, d.h. künftig können Sie sich über dieses Portal in Module und Lehrveranstaltungen einschreiben, Bescheinigungen ausdrucken, Rückmeldungen vornehmen, Ihre persönlichen Daten verwalten, bisher erbrachte Prüfungsleistungen einsehen und vieles mehr. Das alte Selbstbedienungsportal (SB-Portal) wird damit ersetzt.

Der Zugang erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Für das weitere Vorgehen und zum weiteren Ablauf der Einführung von AlmaWeb möchten wir Ihnen einige **Informationen** und **Hinweise** an die Hand geben.

- Sollten **Probleme** oder **Fragen** zu AlmaWeb auftreten, können Sie sich jederzeit an das **Studienbüro** der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften wenden. Ansprechpartner ist der Studienkoordinator **Sebastian Hauck**, Tel.: 0341 97 37216, Mail: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de).
- Die wichtigste Neuerung, die sich für Sie ergibt, wird die **Moduleinschreibung via AlmaWeb** sein, die die **Einschreibung per Hand** ablöst, d.h. Ihre Anmeldung kann nur dann registriert werden, wenn Sie sich in AlmaWeb einloggen und dort für die Module und Veranstaltungen anmelden.

Die Anmeldung zur **Masterarbeit** erfolgt wie bisher im Prüfungsamt bei Frau Günther, wo Ihr Thema und Ihr Abgabetermin in AlmaWeb hinterlegt wird.

Bitte nehmen Sie für die Einschreibung die folgenden **Termine** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft wahr, um gewährleisten zu können, dass Sie sich insbesondere im Bereich der Schwerpunktmodule korrekt anmelden:

**Do, 02.10.14, 10-12 Uhr**

**Mo, 06.10.14, 10-12 Uhr**

**Di, 07.10.14, 10-12 Uhr**

**Mi, 08.10.14, 15.00-17.00 Uhr (im Anschluss an die Einführungsveranstaltung)**

**Do, 09.10.14, 10-12 Uhr**

**Fr, 10.10.14, 10-12 Uhr**

- Die einzelnen Funktionen des Studienportals sind in einer **Klickanleitung** erläutert, die Sie unter dem Button Hilfe > Anleitungen abrufen können. Eine Klickanleitung für die Einschreibung in **Schwerpunktmodule** finden sie auf den folgenden Seiten.
- AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung **Nachrichten** (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten **Mailaccount** lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die **Weiterleitung** an die Uni-Mailadresse (z.B. [alm14web@studserv.uni-leipzig.de](mailto:alm14web@studserv.uni-leipzig.de)) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

- Das **Lehrveranstaltungsangebot** für das Wintersemester ist ebenfalls in AlmaWeb über Veranstaltungen > Anmeldung sowie online unter **Vorlesungsverzeichnis** > WiSe 2014/15 > Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften > Theaterwissenschaft, Master of Arts einsehbar.

Weitere Information finden Sie auf der Seite des Studienbüros unter <http://sb.gko.uni-leipzig.de/almaweb> sowie allgemeine Hinweise auf der Homepage der Universität Leipzig unter <http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/almaweb.html>.

**Anleitung zur Einschreibung  
in die Schwerpunkt-Module des Master-Studiengangs**  
03-TWL-2001 Historizität von Theater/Kultur-Geschichte  
03-TWL-2002 Theater/Anthropologie  
03-TWL-2003 Intermedialität

Allgemeine Hinweise zur Moduleinschreibung in Form einer Klickanleitung finden Sie im WebPortal unter Hilfe > Anleitungen > Moduleinschreibung mit Veranstaltungsanmeldung sowie auf der Homepage des Studienbüros <http://sb.gko.uni-leipzig.de/almaweb/>.

Wenn Sie sich im Wintersemester in **mehrere** Schwerpunktmodule einschreiben wollen, gilt es, folgendes zu beachten:

1. Melden Sie sich für das erste Schwerpunktmodul an, hier 03-TWL-2001.

Anmeldung zu Modulen und Veranstaltungen

[Theaterwissenschaft, Master of Arts \(PO 2009\)](#) > [Pflicht](#)

Anmeldung zu Modulen und Veranstaltungen	
Veranstaltung Dozenten Zeitraum Anmeldegruppe Standort	Anmeld. bis Max. Teiln.   Anm.
<a href="#">03-TWL-2001 Historizität von Theater/ Kultur-Geschichte (WiSe 2014/15)</a> N.N.	08.08.2014 <input type="button" value="Anmelden"/>

Folgen Sie den weiteren Schritten, bis Sie für das Modul angemeldet sind.

2. Melden Sie sich nun für die Lehrveranstaltungen des Moduls an. Es sind verpflichtend **eine** Vorlesung und **ein** Seminar zu wählen, im Beispiel das Seminar „Exotische Welten und das Unbehagen in der Kultur“ und die Vorlesung „Figuren und Projekte in der Tanzmoderne“. Klicken Sie für jede Veranstaltung jeweils auf den „Anmelden“-Button und folgen Sie den Schritten zur weiteren Anmeldung. Nach jeder Anmeldung werden Sie wieder auf diese Ansicht zurückgeführt.

<b>03-TWL-2001</b> <b>Historizität von Theater/ Kultur-Geschichte (WiSe 2014/15)</b> N.N.	08.08.2014	<a href="#">Abmelden</a>
03-TWL-2001.SE01 Systematisierung der Geschichte der Theaterhistoriographie, Theatertheorie und ästhetischen Theorie und von Bewegungs-/ Wissenskulturen im Umbruch		
<b>03-TWL-2001.SE01a</b> <b>Exotische Welten und das Unbehagen in der Kultur: Exotismus und Primitivismus im 19. und 20. Jahrhundert</b> N.N. Mi, 15. Okt. 2014 [13:15] - Mi, 4. Feb. 2015 [13:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01b</b> <b>Zwischenreiche, Zonen, Übergänge: Genealogien des Avantgarde-Kinos</b> N.N. Fr, 17. Okt. 2014 [09:15] - Fr, 6. Feb. 2015 [09:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01c</b> <b>Reenacting Heiner Müller "Der Bau"</b> N.N. Mo, 13. Okt. 2014 [19:15] - Mo, 2. Feb. 2015 [19:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01d</b> <b>(Un-)mögliche Wiederholung, Rekonstruktion und Re-enactment</b> N.N. Di, 14. Okt. 2014 [17:15] - Di, 3. Feb. 2015 [17:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01e</b> <b>Looking for Lulu</b> N.N. Do, 16. Okt. 2014 [15:15] - Do, 5. Feb. 2015 [17:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01f</b> <b>BotenStoffe - Bericht, Zeugenschaft, Demonstration</b> N.N. Mo, 13. Okt. 2014 [11:15] - Mo, 2. Feb. 2015 [19:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01g</b> <b>Körper- und Bewegungsinszenierungen im (Tanz)Film von den 1930er Jahren bis heute</b> Dr. Janine Schulze-Fellmann Mo, 13. Okt. 2014 [13:15] - Mo, 2. Feb. 2015 [13:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01h</b> <b>Theater im Leipzig der Aufklärung: Legenden, Geschichten, Historiographie</b> N.N. Do, 16. Okt. 2014 [09:15] - Do, 5. Feb. 2015 [09:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2001.SE01i</b> <b>Von Boteiro bis Basajaun: Maskentraditionen in Nordspanien</b> N.N. Fr, 17. Okt. 2014 [15:15] - Fr, 6. Feb. 2015 [15:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
03-TWL-2001.VL01 Konstellationen der Theater/ Kultur-Geschichte in der Geschichte Europas und im außereuropäischen Vergleich		
<b>03-TWL-2001.VL01a</b> <b>Figuren und Projekte der Tanzmoderne</b> N.N. Do, 16. Okt. 2014 [13:15] - Do, 5. Feb. 2015 [13:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>

Jetzt sind Sie im Schwerpunktmodul 03-TWL-2001 für das Modul und die Lehrveranstaltungen angemeldet.

3.

Melden Sie sich nun für das zweite Modul an, im Beispiel 03-TWL-2002.

<b>03-TWL-2001.VL01b</b> <b>Urban Performance. Interventionen im öffentlichen Raum</b> N.N. Mi, 15. Okt. 2014 [11:15] - Mi, 4. Feb. 2015 [11:15]	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
<b>03-TWL-2002</b> <b>Theater/ Anthropologie (WiSe 2014/15)</b> N.N.	08.08.2014	<a href="#">Anmelden</a>
03-TWL-2002.SE01 Schau/ Spiel-Techniken und Schau/ Spiel-Theorien in Gegenwart und Geschichte; Aufbauformen und Strukturen in komparatistischer Sicht; theaterspezifische Elemente-Lehre		
<b>03-TWL-2001.SE01a</b> <b>Exotische Welten und das Unbehagen in der Kultur: Exotismus und Primitivismus im 19. und 20. Jahrhundert</b> N.N. Mi, 15. Okt. 2014 [13:15] - Mi, 4. Feb. 2015 [13:15]	08.08.2014	
<b>03-TWL-2001.SE01b</b> <b>Zwischenreiche, Zonen, Übergänge: Genealogien des Avantgarde-Kinos</b>		

Folgen Sie den weiteren Schritten, bis Sie für das Modul angemeldet sind.

4.

Die Lehrveranstaltungen, die Sie im vorherigen Modul 03-TWL-2001 gewählt haben, sind nun durch den „Abmelden“-Button blockiert. An dieser Einstellung bitte keine Änderungen vornehmen!

<b>03-TWL-2002</b> <b>Theater/ Anthropologie (WiSe 2014/15)</b> N.N.	08.08.2014	<a href="#">Abmelden</a>
03-TWL-2002.SE01 Schau/ Spiel-Techniken und Schau/ Spiel-Theorien in Gegenwart und Geschichte; Aufbauformen und Strukturen in komparatistischer Sicht; theaterspezifische Elemente-Lehre		
<b>03-TWL-2001.SE01a</b> <b>Exotische Welten und das Unbehagen in der Kultur: Exotismus und Primitivismus im 19. und 20. Jahrhundert</b> N.N. Mi, 15. Okt. 2014 [13:15] - Mi, 4. Feb. 2015 [13:15]	08.08.2014 -   1	<a href="#">Abmelden</a>

Melden Sie sich für ein anderes Seminar und eine andere Vorlesung als im Modul -2001 an. Dieser Schritt erfolgt analog zu Schritt Nr. 2.



5.  
Über den Button „Meine Module“ sehen Sie Ihre Modulanmeldungen.

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Startseite Bewerbung Vorlesungsverzeichnis **Veranstaltungen** Prüfungen Meine Daten & Dokumente Einstellungen Hilfe

AlmaWeb campus management system

Name: Student03 TEST am: 31.07.2014 um: 16:40Uhr English Abmelden

**Module von Student03 TEST**

**Modul**

Wählen Sie ein Semester

Semester:  [Aktualisieren](#)

Nr.	Name	Modulverantwortliche	Credits
03-TWL-2001	<a href="#">Historizität von Theater/ Kultur-Geschichte</a>	N.N.	10,0
03-TWL-2002	<a href="#">Theater/ Anthropologie</a>	N.N.	10,0

Über den Button „Meine Veranstaltungen“ finden Sie Ihre Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen.

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Startseite Bewerbung Vorlesungsverzeichnis **Veranstaltungen** Prüfungen Meine Daten & Dokumente Einstellungen Hilfe

AlmaWeb campus management system

Name: Student03 TEST am: 31.07.2014 um: 16:40Uhr English Abmelden

**Veranstaltungen von Student03 TEST**

**Semesterauswahl**

Wählen Sie ein Semester

Semester:  [Aktualisieren](#)

**Veranstaltungen**

Nr.	Name	Lehrende	Zeitraum	Credits
<b>Seminar</b>				
03-TWL-2001.SE91a	<a href="#">Exotische Welten und das Unbekannte in der Kultur: Exotismus und Primitivismus im 19. und 20. Jahrhundert</a>	N.N.	Mi, 15. Okt. 2014 - Mi, 4. Feb. 2015	
03-TWL-2001.SE91c	<a href="#">Reenacting Heiner Müller "Der Bau"</a>	N.N.	Mo, 13. Okt. 2014 - Mo, 2. Feb. 2015	
<b>Vorlesung</b>				
03-TWL-2001.VL01a	<a href="#">Figuren und Projekte der Tanzmoderne</a>	N.N.	Do, 16. Okt. 2014 - Do, 5. Feb. 2015	
03-TWL-2001.VL01b	<a href="#">Urban Performance, Interventionen im öffentlichen Raum</a>	N.N.	Mi, 15. Okt. 2014 - Mi, 4. Feb. 2015	

**Basismodul (03-TWL-1001)**  
**Theorien und Methoden**

**modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian**

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

**Leistungspunkte: 10**

Seminar und Übung im Basismodul Master

Dr. Veronika Darian

**DAS THEATER DER DINGE**

Seminar:

Montag                      11.00-13.00                      Seminarraum, Ritterstraße 16

Übung:

Dienstag                      13.00-15.00                      Seminarraum, Ritterstraße 16

Die vierstündige Veranstaltung ist der Neugier an den Dingen verschrieben und der Frage, wie (von) (Lebens-)Geschichte zu erzählen ist neben dem und wider das Maß des Menschlichen. Wo der Mensch von sich erzählt, haben die Dinge meist zu weichen. Doch fordern sie spätestens seit der Moderne einen eigenen Platz in den Ansichten zum Menschlichen. Wenn Bruno Latour behauptet, *Wir sind nie modern gewesen* (Frankfurt a.M. 2008), erschüttert er – in einer Reihe mit Karl Marx und Michel Foucault – den weitgehend unhinterfragten Diskurs über die Trennung zwischen der Geschichte des Menschen (Kulturgeschichte) und der Geschichte der Dinge (Naturgeschichte).

Der „Ordnung der Dinge“ als einem prekären Theater ihrer selbst nachzugehen, stellt sich das Seminar zur Aufgabe. Die Freudsche Spule, die zurückschauenden Dinge Benjamins, Kafkas „bucklichtes Männlein“ oder des „Hausvaters Sorge“ Odradek und seine Widergänger beim Choreographen Martin Nachbar oder dem Künstler Jeff Wall, Becketts verdinglichte Theaterfiguren oder die abgründigen (Puppen-)Objekte der Regisseurin Gisèle Vienne sind Zeugen der Verwerfungen des Menschen – nicht nur mit der ihn umgebenden Dingwelt, sondern zutiefst auch mit sich selbst.

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)**  
**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte**  
**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung und Seminar (4 stündig) unter Beteiligung von Merle Nümann, Ingo Rekatzky, Mechthild Gallwas, Maria Koch, Ronja Flick, Theresa Eisele und Charlotte Gschwandtner

**THEATER-EPISTEME UND WISSENSSYSTEME: RADIKALE HISTORISIERUNG?**

Vorlesung	Mittwoch	11.00-13.00 Uhr	GSH, Hörsaal 301
Seminar	Mittwoch	15.00-17.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Modul bietet unter den Leitfragen nach der Genese von ›Wissen‹ und dem Verhältnis unterschiedlicher Wissensformationen die Möglichkeit des exemplarischen Überblicks zur Theatergeschichtsforschung für Themenbereiche aus Mittelalter, Früher Neuzeit, 17./18. Jahrhundert, frühem 20. und 21. Jahrhundert. Um uns hier und heute im Verhältnis zum bisher anerkannten Wissen zu positionieren, ist vom Absoluten Abschied zu nehmen, ist das jeweils repräsentative Wissenssystem durch parallel existierende zu komplementieren, ist die konsequente Relativierung / Historisierung (auch der eigenen Position) zu vollziehen. Dem kommt ein Behandeln von Kulturen als Kommunikationsgefüge ineinander greifender und aufeinander reagierender epistemischer Strukturen und Traditionsstränge entgegen, eine Methodik, die dem experimentellen Erkenntnisinstrument des Theatergefüges entspricht.

Die Methode des Historisierens eröffnet den Blick auf verschiedene Perspektiven gegenüber der Relation von Wissen und Theater: die Befragung des Wissens *über* Theater, die Legitimation bestimmten Wissens und bestimmter Praktiken *als* Theater sowie die Frage nach Wissen *von* Theater. Diese Wissensformen in Bezug auf Theater weisen keine Übereinstimmung auf, sondern erhebliche Divergenzen. Anders gesagt, es handelt sich um die kritische Reflexion des Theaterbegriffs und Theatergeschichtsbildes in der *Longue durée*.

Das innovative Format des Moduls ermöglicht es, ein Forschungsfeld in größeren Zusammenhängen kennenzulernen und sich in verschiedene Beispiele (mit Wahlmöglichkeiten) einzuarbeiten, um Theatergeschichtskennntnisse zu erwerben. Die methodisch-theoretischen Leitfragen bilden die Klammer und Grundlage für die exemplarische Auseinandersetzung. Die Vorlesung (mit seminaristischen Anteilen) und das Seminar, die nur zusammen belegt werden können, werden gemeinsam mit einer Gruppe von NachwuchswissenschaftlerInnen bestritten.

Die jeweils größere Zusammenhänge erhellenden Beispielfälle setzen sich – als »kleine Erzählungen« von europäischem Theater – mit den folgenden Fragen auseinander: mit der Legendenbildung der älteren Theatergeschichtsschreibung um Friederike Caroline Neuber und dem angeblichen »Beginn« deutschen Theaters im 18. Jahrhundert; mit den religiösen Kämpfen um Theater in den 1690er Jahren und der daraus hervorgehenden Legitimation bürgerlichen Theaters am Exempel der Hamburger Oper am Gänsemarkt als erstem kontinuierlich bespielten Theater im deutschsprachigen Raum; mit dem Einfluss des maßgeblichen italienisch-französischen Theaterreformers Luigi Riccoboni auf Johann Christoph Gottscheds Unternehmungen für eine »verbesserte Schaubühne«; mit der Wieder- und Neuerfindung artifizieller Schauspieler-Praktiken, eben jener, die im Prozess der ›Reinigung‹ von Theater marginalisiert wurden, an den Beispielen von V. E. Meyerholds *uslovnyj teatr* und von Herbert Fritschs »souveränem Schauspieler«; mit der »Strukturfigur« als mythischer Prototypfigur von Masken-Figuren der traditionellen Schauspielkunst, der Vermittlerin eines Wissens der Erfahrung, Erinnerung und Imagination; mit dem Fall der Strukturfigur Pedro/Juan im iberischen Raum zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit; mit dem

außerordentlich unterschiedlich überlieferten Tanz der *Morescha* als Ausdruck der höchst widersprüchlichen Relation von historisch-kulturellen Variationen und strukturellen Konstanten sowie der Bindung von Wissen an Leibesbewegung und dessen Verwurzelung in einer mythischen Matrix.

**Am 15. 10.** werden in der **Vorlesung** die Leitfragen sowie die Gesamtfragestellung erläutert, im **Seminar** findet die Vorbesprechung der Arbeitsweise, die Themenvergabe und die Erläuterung der Prüfungsleistungen statt. **Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist unbedingt erforderlich.**

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)**

**Theater/Anthropologie**

**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg

**WIEDERHOLUNG UND ÜBERSCHREITUNG**

**THEATER – GESCHICHTE – TRANSKULTURELLE GEMEINSCHAFT**

Vorlesung	Dienstag	11.00-13.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16
Seminar	Montag	17.00-19.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene des Theaters wie die der Theater-Geschichtsschreibung ist der Schauplatz der Wiederholung. „Die Wiederholung“ schreibt Søren Kierkegaard in seiner gleichnamigen Abhandlung von 1843, „ist die neue philosophische Kategorie, die es zu entdecken gilt.“ Das Aktuelle der Wiederholung, das haben Walter Benjamin und Gilles Deleuze hervorgehoben, liegt paradoxerweise in ihrem Misslingen: dem Verfehlen des ursprünglichen Ereignisses. Die Bewegung zurück, die das Einstige erinnernd restaurieren und bewahren will, wird durch das Scheitern der Restaurationsbewegung in die Gegenwart und über sie hinaus getrieben. Der Wiederholung des Vergangenen ist daher die Überschreitung des Gegenwärtigen immanent. Die Wiederholung, so Kierkegaard, ist ein Erinnern „nach vorwärts“, auf Zukünftiges hin.

Vorlesung und Seminar entfalten den Zusammenhang von Wiederholung, Geschichte und Theater, indem sie die Theatralität und Historizität der Wiederholung, das „Theater der Wiederholung“, exponieren. Dabei widmen sie dem Begriff der Szene und der Geste besondere Aufmerksamkeit. Von hier aus fokussieren sie historische und zeitgenössische Theaterpraktiken und fragen nach den Darstellungsformen von Theaterwissenschaft als historischer Wissenschaft. Beides geschieht im Blick auf die kulturellen Phantasmen, denen Theater und Wissenschaft zuarbeiten bzw. an denen sie sich kritisch abarbeiten. Die Geste der Überschreitung in der Szene der Wiederholung zielt auf die Dekonstruktion des Fundamentalismus, der den kulturellen Phantasmen inhärent ist und weist auf die Möglichkeit transkultureller Gemeinschaft.

Vorlesung und Seminar stehen in einem intensiven Zusammenhang. Die Vorlesung entwickelt überwiegend die theoretischen Argumentationsfiguren, im Seminar steht die Beschäftigung mit exemplarischen Formen theatraler Wiederholung und Überschreitung im Vordergrund. Beide können im Bachelorstudiengang nur zusammen belegt werden. Im Masterstudiengang kann das Seminar als Vertiefungsmodul 1 Theater/Anthropologie (Forschungsseminar) belegt werden.

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)**

**Intermedialität**

**(Wahlpflichtmodul)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg

**WIEDERHOLUNG UND ÜBERSCHREITUNG**

**THEATER – GESCHICHTE – TRANSKULTURELLE GEMEINSCHAFT**

Vorlesung Dienstag

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene des Theaters wie die der Theater-Geschichtsschreibung ist der Schauplatz der Wiederholung. „Die Wiederholung“ schreibt Søren Kierkegaard in seiner gleichnamigen Abhandlung von 1843, „ist die neue philosophische Kategorie, die es zu entdecken gilt.“ Das Aktuelle der Wiederholung, das haben Walter Benjamin und Gilles Deleuze hervorgehoben, liegt paradoxerweise in ihrem Misslingen: dem Verfehlen des ursprünglichen Ereignisses. Die Bewegung zurück, die das Einstige erinnernd restaurieren und bewahren will, wird durch das Scheitern der Restaurationsbewegung in die Gegenwart und über sie hinaus getrieben. Der Wiederholung des Vergangenen ist daher die Überschreitung des Gegenwärtigen immanent. Die Wiederholung, so Kierkegaard, ist ein Erinnern „nach vorwärts“, auf Zukünftiges hin.

Vorlesung und Seminar entfalten den Zusammenhang von Wiederholung, Geschichte und Theater, indem sie die Theatralität und Historizität der Wiederholung, das „Theater der Wiederholung“, exponieren. Dabei widmen sie dem Begriff der Szene und der Geste besondere Aufmerksamkeit. Von hier aus fokussieren sie historische und zeitgenössische Theaterpraktiken und fragen nach den Darstellungsformen von Theaterwissenschaft als historischer Wissenschaft. Beides geschieht im Blick auf die kulturellen Phantasmen, denen Theater und Wissenschaft zuarbeiten bzw. an denen sie sich kritisch abarbeiten. Die Geste der Überschreitung in der Szene der Wiederholung zielt auf die Dekonstruktion des Fundamentalismus, der den kulturellen Phantasmen inhärent ist und weist auf die Möglichkeit transkultureller Gemeinschaft.

Jeanne Bindernagel

Seminar

**THEATERFORSCHUNG ALS BEITRAG ZUR MEDIENTHEORIE. THEATRALE VERFAHREN IN THOMAS HARLANS ROMANEN, FILMEN, ARCHIVPROJEKTEN UND DRAMENTEXTEN**

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

kurzes Einführungstreffen: Donnerstag, 16.10.14, 10.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block I: Freitag, 07.11.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block II: Freitag, 21.11.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Block III: Freitag, 12.12.14, 10.00-16.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Werk Thomas Harlans gilt es für die geistes- und kunstwissenschaftliche Forschung noch weitgehend zu entdecken. Seine Spielfilme und Dokumentationen, ebenso wie seine Romane, Dramentexte und Theaterinszenierungen fanden seit seinem Tod im Jahr 2010 zumeist unter dem Schlagwort der Nachkommenschaft, der Aufarbeitung einer vom Nationalsozialismus bestimmten Familiengeschichte Erwähnung – denn Thomas ist der Sohn von Hitlers Propagandaregisseur Veit. Doch vielmehr ist Thomas Harlan ein gegenwärtig relevanter Geschichtstheoretiker, der für die von ihm erschlossenen Quellen aus den Giftschränken europäischer Archive zu den Verbrechen des Zweiten Weltkrieges eine künstlerische Auseinandersetzung sucht. Harlans Arbeiten wollen die

Konfrontation mit einer historischen Wahrheit, die ihnen die Sprache verschlägt und die erst über den Umweg ihrer Inszenierung verhandelbar wird. Die dabei oftmals dem Theater entlehnten Techniken des Erzählens, des Erscheinen-lassens und des Verdeckens einer Geschichtlichkeit von Gegenwart sollen Thema des Seminars sein. Hieran lässt sich ebenso grundlegend die transmediale Verfasstheit verschiedener Kunstformen unter besonderer Berücksichtigung von deren Theatralität untersuchen, wofür ausgewählte philosophische und medientheoretische Positionen zur gemeinsamen Lektüre stehen.

Dr. Micha Braun

Seminar

**TEATR NEVOZMOŽNIJ / TEATR NIEMOŻLIWY – EIN UNERHÖRTES THEATER**

**BEISPIELE INOFFIZIELLER UND ALTERNATIVER AKTIONS- UND PERFORMANCE-KUNST AUS DEM OSTEN EUROPAS, 1960-1990**

Donnerstag

09.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Parallel und doch mit entscheidenden Differenzen entwickelten sich in den 1960er und '70er Jahren in den USA und Westeuropa ebenso wie in den Staaten des Ostblocks performative Aktionsformen und theatrale Ausdrucksweisen, die die Wahrnehmung von und den Diskurs über die darstellenden wie bildenden Künste nachhaltig veränderten. Als gemeinsames Interesse kann die Hinterfragung von Form und Funktion von Kunst und Werk durch ephemere, prozessuale und meist akteurs- bzw. körpergebundene Aktionsformen angesehen werden. Zugleich jedoch lebten und arbeiteten die offiziellen wie die inoffiziellen Künstler in den sozialistisch regierten Ländern unter spezifischen ökonomischen, sozialen und ästhetischen Bedingungen der Kunstproduktion, -kritik und -rezeption, was ein besonderes Verständnis der Darstellung und des Einsatzes von Körpern und Gesten mit sich brachte.

Im Seminar wird es anhand von Beispielen aus Polen, der Sowjetunion, Jugoslawien und der Tschechoslowakei darum gehen, die Spezifika solcher ostmitteleuropäischer Performance Arts herauszuarbeiten und sie zugleich in einen größeren kulturgeschichtlichen Kontext einzubetten.

Dr. Janine Schulze

Seminar

**FESTE/TANZEN – INSZENIERUNGEN VON KÖRPER UND GESCHLECHT IN TANZ- UND FESTKULTUR (16.-18.JH., SCHWERPUNKT SACHSEN)**

Dienstag

09.00-11.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Tanzgeschichte Sachsens bezeugt anhand vielfältigster Dokumente bereits seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine ausgeprägte Festkultur am Dresdner Hofe. Mit pompösen Umzügen durch die Stadt, integrierten Turnieren und Ballettaufführungen demonstrierte der Fürst seine Macht, zeugte von der Harmonie seines Landes und verwies auf die Wehrfähigkeit seines Hofstaates. Diese Feste sowie theatrale Ereignisse wurden seit 1560 (Gründung der Kunstkammer durch August von Sachsen) akribisch dokumentiert. Dennoch finden sich kaum tanz- oder theaterwissenschaftliche Auseinandersetzungen damit. Und selbst geschichtswissenschaftliche Publikationen sind rar. Trotz bzw. gerade wegen der mangelnden Literatur- und Forschungslage, werden die am sächsischen Hof über drei Jahrhunderte statt gefundenen Inszenierungen von Tanz, aber auch von Körpern in einem gesellschaftlich bis politischen Kontext, das Zentrum unserer Analysen bilden.

Insbesondere die Inszenierungen von geschlechtlicher Differenz und ihr sichtbar werden/sichtbar machen über Körperpraktiken werden im Fokus des Interesses stehen. Wer welche Rollen spielen, wer mit wem auf der Bühne stehen durfte, wer von wem wie betrachtet wurde, wer sich wo und mit wem zeigen durfte und wie sich diese Vorgaben unter der zunehmenden Professionalisierung des Tanzes änderten, scheint innerhalb Europas ganz unterschiedlich geregelt gewesen zu sein.

Wie aber sah dies am Hofe zu Sachsen aus? Wo finden wir Informationen hierüber?

Neben der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur, sollen vor allem die Suche nach Wissen und die sich hieraus immer neu generierenden (tanz- und genderspezifischen) Fragestellungen Zeit und Raum einnehmen. In gemeinsamen Rechtersitzungen wollen wir versuchen, die in der gemeinsamen Lektüre ausgemachten Leerstellen „zu füllen“, Fragen zu formulieren und Antworten zu finden. Das recherchierte Material und die Sammlung von Fragen sollen allen Teilnehmenden am Ende als „Datenbank“ zum Thema Tanz, Körper, Gender in Sachsen vom 16. bis 18. Jahrhundert zur Verfügung stehen.

## VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

### Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

#### **Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2015

Prof. Dr. Gerda Baumbach

#### **HISTORISCHE ANTHROPOLOGIE VON (THEATER-)FIGUREN: PETER/HANS UND FAMILIE**

*Freitag, 17. 10., 11 – 13 Uhr: Vorbesprechung*

Seminarraum Ritterstr.

Blockveranstaltung im Januar/Februar

Das Forschungsseminar führt die im WS 2013/14 begonnene Arbeit zur historischen und regionalen Variabilität des Figurenpaares Pedro/Juan, Pietro/Giovanni, Petrus/Johannes, Peter/Hans u.a.m. fort. Verfolgt werden der Vergleich von Überlieferungskontexten sowie Transformationen der Figuren und die Prüfung relativer struktureller Konstanten mit den zugehörigen Merkmalen, die in das Feld traditioneller Schauspielerkunst führen. Die in der historischen Anthropologie des Akteurs verankerte Problematik bietet reiche Möglichkeiten zur Themenfindung wie -strukturierung für Masterarbeiten sowie für die Formulierung daran anschließender Forschungsthemen.

### Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

#### **Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2015

Prof. Dr. Günther Heeg

#### **WIEDERHOLUNG UND ÜBERSCHREITUNG**

#### **THEATER – GESCHICHTE – TRANSKULTURELLE GEMEINSCHAFT**

Seminar

Montag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene des Theaters wie die der Theater-Geschichtsschreibung ist der Schauplatz der Wiederholung. „Die Wiederholung“ schreibt Søren Kierkegaard in seiner gleichnamigen Abhandlung von 1843, „ist die neue philosophische Kategorie, die es zu entdecken gilt.“ Das Aktuelle der Wiederholung, das haben Walter Benjamin und Gilles Deleuze hervorgehoben, liegt paradoxerweise in ihrem Misslingen: dem Verfehlen des ursprünglichen Ereignisses. Die Bewegung zurück, die das Einstige erinnernd restaurieren und bewahren will, wird durch das Scheitern der Restaurationsbewegung in die Gegenwart und über sie hinaus getrieben. Der



Wiederholung des Vergangenen ist daher die Überschreitung des Gegenwärtigen immanent. Die Wiederholung, so Kierkegaard, ist ein Erinnern „nach vorwärts“, auf Zukünftiges hin.

Vorlesung und Seminar entfalten den Zusammenhang von Wiederholung, Geschichte und Theater, indem sie die Theatralität und Historizität der Wiederholung, das „Theater der Wiederholung“, exponieren. Dabei widmen sie dem Begriff der Szene und der Geste besondere Aufmerksamkeit. Von hier aus fokussieren sie historische und zeitgenössische Theaterpraktiken und fragen nach den Darstellungsformen von Theaterwissenschaft als historischer Wissenschaft. Beides geschieht im Blick auf die kulturellen Phantasmen, denen Theater und Wissenschaft zuarbeiten bzw. an denen sie sich kritisch abarbeiten. Die Geste der Überschreitung in der Szene der Wiederholung zielt auf die Dekonstruktion des Fundamentalismus, der den kulturellen Phantasmen inhärent ist und weist auf die Möglichkeit transkultureller Gemeinschaft.

Vorlesung und Seminar stehen in einem intensiven Zusammenhang. Die Vorlesung entwickelt überwiegend die theoretischen Argumentationsfiguren, im Seminar steht die Beschäftigung mit exemplarischen Formen theatraler Wiederholung und Überschreitung im Vordergrund. Beide können im Bachelorstudiengang nur zusammen belegt werden. Im Masterstudiengang kann das Seminar als Vertiefungsmodul 1 Theater/Anthropologie (Forschungsseminar) belegt werden.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis 03-TWL-2003

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2015

Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Forschungsseminar:

**FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ**

Mittwoch 09.00 -11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Tanzarchiv  
Leipzig e.V.



**„Forschungswerkstatt TANZ“  
Wintersemester 2014/15**

Die "Forschungswerkstatt TANZ" dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen sowie Künstlern in Leipzig und Umgebung, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten. Die Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Tanzarchiv Leipzig e.V. und 4fürTANZ e.V. ermöglicht einen interdisziplinären Austausch, bei dem ebenso Forschungsvorhaben, Studienabschlussarbeiten und Dissertationsprojekte bzw. -schriften vorgestellt werden können wie künstlerische Arbeiten und Projektvorhaben. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die "Forschungswerkstatt TANZ" findet 1-2mal im Monat jeweils **Mittwoch** von **9-11 Uhr** statt. Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Dr. des. Theresa Jacobs: [theresa.jacobs@4fuertanz.de](mailto:theresa.jacobs@4fuertanz.de)

Das erste Treffen findet voraussichtlich am **29. Oktober 2015** statt. Die weiteren Termine werden nach Absprache über den Verteiler bekannt gegeben.

Ort: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig, 1. OG., kleiner Seminarraum

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**  
**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

Dr. Martina Bako

**EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT**  
**(FORTSETZUNG)**

Freitag            11.00-13.00            Raum 114, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor / Master /  
Magister) mit entsprechender Thematik.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

**Szenisches Projekt**

**Janez JANŠA (Ljubljana)**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

**SZENISCHES PROJEKT MIT JANEZ JANŠA – WS 14/15**

The intention of the workshop is to develop creative approach to history. Re-enactments became extremely important practice, which reflect our relation to historical events as well as to history of performance. In last decade we witnessed enormous number of performances that re-enacted important events and art works. Being myself very busy with the issue of reconstructions (I prefer that term more than re-enactments) I can propose to participants reflection of problems you encounter working on reconstructions.

Instead of working on a historical event, the participants are invited to invent an event in the past (distant at least 30 years) that they might reconstruct through various approaches.

The participants work on creating evidence of an event in the past that didn't take place. The evidence can consist of media material (announcements, reviews, interviews, photos...), found documents (posters, tickets, audio and video recording...), letters, interviews with witnesses, police reports, transcriptions of public debates...

The aim of the workshop is to show how history is constructed by creating forged evidence. The evidence should be created in convincing manner, so anyone who would look at the collection of evidence would become at least curious in the presented event, if not completely taken by the evidence.

The work will contain both imagination in history as well as research in historical period. The participants will learn through their own research about history of performance in very practical way. They will create non-existing event and the presentation of evidence on that event will become new performative format, which might be combination of documentary theatre, reenactment, lecture performance or non-academic lecture.

Janez Janša, geboren 1964 als Emil Hrvatin, ist ein slowenischer Performance-Künstler und –Theoretiker. Er studierte Soziologie und Theaterregie an der Universität Ljubljana und Performance Theorie an der Universität Antwerpen. Von 1999 bis 2006 war er Herausgeber und Chefredakteur von MASKA, einem zweisprachigen (Englisch/Slowenisch) Magazin für performative Künste sowie Direktor des gleichnamigen Instituts für Publikation, Produktion und Bildung. Seit Beginn der 90er Jahre tritt er mit zahlreichen performativen und installativen Projekten sowie Vorträgen international in Erscheinung. Seine Arbeiten und sein Interesse gelten der Politik von Geschichte und Erinnerung in künstlerischen Rekonstruktionen und Re-Performances. Auf diesem Gebiet gilt er als einer der renommiertesten und gefragtesten Künstler und Theoretiker europaweit und darüber hinaus. Im Rahmen seiner künstlerischen Gastdozentur am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig wird er neben dem szenischen Projekt bei dem Symposium „Das Theater der Wiederholung“ vom 30.10.-1.11.2014 im Theater der jungen Welt die Keynote-Speech halten.

Das Projekt beinhaltet neben Recherche-Arbeiten im Vorfeld einen Workshop in der Woche vom **3.11.-7.11.2014** sowie eine abschließende Präsentation. Nähere Angaben zur Vorbereitung sollen Ende September/Anfang Oktober mittels einer Skype-Session mit den Teilnehmenden und Janez Janša erfolgen. Das Projekt wird in englischer Sprache durchgeführt.

**Anmeldungen** bitte **bis zum 26.9.2014** per Mail an Frau Richter.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

**Szenisches Projekt**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Dr. Martina Bako

**PETITION WALK**

Blockseminar (begrenzte Teilnehmerzahl)

Donnerstag 15.00-20.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

**Vorbesprechung und Auswahl der Teilnehmer/Innen am 09.10. 15.00h**

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10., 30.10.

Erste Präsentation **Petition Walk** 01.11.2014 (Beitrag zum Symposium **Das Theater der**

**Wiederholung** 30.10.-01.11.2014), weitere Präsentationen wie die Abschlussbesprechung werden noch bekannt gegeben.

**Anwesenheitspflicht!**

Nach eingehender Analyse und Auswahl expliziter Petitionen wird eine genaue Choreografie für den Petition Walk zu bestimmten Denkmälern Leipzigs erarbeitet und praktisch umgesetzt. Voraussetzungen hierfür sind eine gute vernehmbare Sprech- bzw. Gesangsstimme wie eine gute Körperspannung, bzw. tänzerische Qualitäten. Erwünscht ist auch das Spielen eines (tragbaren) Instruments. Bitte für den **09.10.** eine selbst ausgewählte, sprachlich, musikalisch oder tänzerisch vorbereitete Petition mitbringen.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**PETITION WALK**

Blockseminar (begrenzte Teilnehmerzahl)

Donnerstag 15.00-20.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

**Vorbesprechung und Auswahl der Teilnehmer/Innen am 09.10. 15.00h**

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10., 30.10.

Erste Präsentation **Petition Walk** 01.11.2014 (Beitrag zum Symposium **Das Theater der**

**Wiederholung** 30.10.-01.11.2014), weitere Präsentationen wie die Abschlussbesprechung werden noch bekannt gegeben. Abgabetermin der Projektarbeiten: **05.12.2014**

**Anwesenheitspflicht!**

Nach eingehender Analyse und Auswahl expliziter Petitionen wird eine genaue Choreografie für den Petition Walk zu bestimmten Denkmälern Leipzigs erarbeitet und praktisch umgesetzt. Voraussetzungen hierfür sind eine gute vernehmbare Sprech- bzw. Gesangsstimme wie eine gute Körperspannung, bzw. tänzerische Qualitäten. Erwünscht ist auch das Spielen eines (tragbaren) Instruments. Bitte für den **09.10.** eine selbst ausgewählte, sprachlich, musikalisch oder tänzerisch vorbereitete Petition mitbringen.

## VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG, POSTDOC THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Günther Heeg

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM**

Das Doktoranden- und Habilitandenkolloquium dient im WS 2014/15 der Vorstellung der laufenden Arbeiten an Dissertation und Habilitation sowie der Fortsetzung des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung“. Von allen TeilnehmerInnen wird ein Beitrag erwartet. Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt.

Beginn: Di, 14.10., 15.00 Uhr

Prof. Dr. Patrick Primavesi

### **DOKTORANDENKOLLOQUIUM**

Termin: n.V., Seminarraum, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gemeinsamen Besprechung von Forschungs- und Dissertationsprojekten.

## VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin. Leitung des Projekts (in Vorbereitung) „Historische Anthropologie der Akteure und der Theater“.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Vorbereitung der internationalen und interdisziplinären Tagung (Oktober 2015 in Leipzig) „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“.

### **Schwerpunkte in Lehre und Forschung** ([www.theaterstudien.de](http://www.theaterstudien.de))

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

### **Publikationen**

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

#### Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- In Vorbereitung: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (5 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

## **PROF. DR. INGE BAXMANN**

### ***Kultur- und Theaterwissenschaftlerin***

#### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG “Ästhetik der Transkulturation”
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: *Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body*)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

#### **Forschungsschwerpunkte:**

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

#### **Forschungsprojekte**

- *Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium
- *Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen.* 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

#### **Publikationen**

##### **Bücher:**

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur.* Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne.* München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert.* Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne.* München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation.* München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse.* München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe *Wissenskulturen im Umbruch*)



- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- in Vorbereitung: *Die neue Gemeinschaft: Arbeitskulturen, Medientechnologien und Ethiken der Kooperation*. Erscheint 2013 im Wilhelm Fink Verlag, München (Bd.4 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

## **PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

### **Wissenschaftliche Vita**

1975–77 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M. 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977). 1977–1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1992–1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)). 1984–1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. 1993–1996 Habilitandenstipendium der DFG. 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur. 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“. 1997 – 2002 Vertretungsprofessuren und Gastprofessuren in Gießen, Leipzig und Amsterdam. 2003 ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gastprofessuren und Dozenturen in Amsterdam, Sao Paulo, Tblisi und Tokio. Leitung diverser Forschungsprojekte zum osteuropäischen Theater, zu Herbert Ihering und zur Historizität und Transkulturalität des Theaters

### **Forschungsschwerpunkte**

Das Theater der Wiederholung - Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments. Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater. Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater. Theater als (Inter)Medium. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleaf, Frank Castorf, Laurent Chétouane u.a.

### **Mitgliedschaften**

Vize-Präsident der International Brecht Society. Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010). Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts.

### **Buchpublikationen**

Reenacting History. Theater und Geschichte, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014. Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011 Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff. Mind The Map – History Is Not Given hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004. Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

## **PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008,  
mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater und Theatergeschichte  
Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften  
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

### **Curriculum Vitae**

9-10/2013	Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
Seit 2013	Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
2010/2011	Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
2009	Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
Seit 11/2008	Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
Seit 9/2008	Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
4-8/2008	Vertretung einer Professur für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig
2007	Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2007	Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
2007/2008	Gastdozenten an der University of Wales/Aberystwyth
Seit 2002	(gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie
2000-2007	wissensch. Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M.
1998-2000	Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
1998	Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
1998	Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
1997-2008	Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
1996	Promotion "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"
1985-1987	Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schlee, Alfred Kirchner, William Forsythe u.a. Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main

### **Forschungsschwerpunkte**

Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR  
Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen  
Drama und Theater in Deutschland um 1800  
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz  
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

### **Buchpublikationen**

*Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)  
*Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014  
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010  
*On Dramaturgy* (= Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms), London: 2009  
*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008  
*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005  
*AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004  
*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003  
*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998  
*Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

## **DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe ‚Theater Passion‘ und Organisatorin von internationalen Gastspielen; 1983-1986 Studium des *Method Acting* in New York (u.a. bei Uta Hagen, Herbert Berghof, Shelley Winters, Ernie Martin); 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997 Einladung zum Workshop und Seminar von Prof. Richard Schechner am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Seit 1999 Zusammenarbeit mit dem Festival euro-scene u.a. für das Rahmenprogramm. 2000 Jurymitglied *Das beste deutsche Tanzsolo* (euro-scene Leipzig). Promotion 2005: *Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. 2005 und 2006 Jurymitglied *Bewegungskunstpreis* (Leipzig) und Künstlerischer Beirat des Kulturamtes Leipzig. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop: *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest. 2012 Workshop euro-scene Leipzig: *Herbst Zeit Lose. Zur Thematik des Übergangs*. 2013 Einladung zum Terlingua Music Festival, Topic: *Performing on the Tex-Mex Borderline*; 2013 Leitung und Organisation der Podiumsdiskussion *Prinzip Hoffnung* für das Festival euro-scene.

### *Arbeitsschwerpunkte:*

Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluss auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene

### *Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes; Die Neue Grausamkeit in Theater, Tanz, Performance

### *Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

### *Mitgliedschaften:*

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

## **DR. VERONIKA DARIAN**

### *Werdegang:*

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig und

beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

Körperinformation (= Kaleidoskopien, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften (= Kaleidoskopien, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; Mind The Map - History Is Not Given (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

### **DR. JANINE SCHULZE**

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

### **DR. HANNA WALSDORF**

Curriculum Vitae

- |              |  |
|--------------|--|
| seit 04/2014 | Leiterin der <i>Emmy Noether-Nachwuchsgruppe</i> »Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)« im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig |
| seit 10/2013 | Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim   |
| 2010–2014    | Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg  |
| 2011         | <i>Tanzwissenschaftspreis NRW 2011</i> (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)                                 |
| 2009–2013    | Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 <i>Ritualdynamik</i> ,  |

Teilprojekt B7: *Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im Zeitalter des Barock*) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko

- 2009 Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: »Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich«
- 2008–2009 *Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium* von *gendup* – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
- 2006–2008 Nachdiplomstudiengang *TanzKultur* an der Universität Bern: Module *Publizistische Betrachtung* und *projektieren/managen*
- 2006 Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in *Diaghilews Ballets Russes* (1909–1929): Von der *Josephslegende* zum *Verlorenen Sohn*“
- 2001–2006 Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

### **Forschungsschwerpunkte**

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

### **Buchpublikationen**

- ❖ *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- ❖ *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- ❖ *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. zusammen mit Helga Burkhard).
- ❖ *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

### **CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2014)

## NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky  
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de  
Telefon-Nr.: 0341/9730407

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*



## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

*Ute Otto*

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>